

Aufgaben sind: die Wiederherstellung der Wege und der alten Wasserkanäle, die Gestaltung eines Parks durch die Schaffung von Freiflächen und Sichtachsen sowie die Restaurierung bzw. Ergänzung der Figuren im Park. Die Arbeiten sollen Anfang 2015 beginnen und bis Ende 2017 fertiggestellt sein. Das Gesamtvolumen liegt bei etwa 3 Millionen €, wovon ein Hauptanteil aus EU-Mitteln stammt, der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 15 %. Die Gemeinde hat wesentliche Voraussetzungen bereits erfüllt. Das Mikroklima hat Heilcharakter, es besteht im Ort eine Rehabilitationsklinik, es gibt eine Quelle mit hohen Mineralanteilen und in größerer Tiefe ein Wasserreservoir mit Thermalwasser, außerdem ist die Kanalisation des Ortes fertiggestellt. Die endgültige Entscheidung, auch in der EU, wird Ende dieses Jahres fallen, aber es gibt berechtigte und große Hoffnungen, dass die ehemalige Herzogsresidenz wieder Kurort wird.

Manfred Rossa (in Zusammenarbeit mit Alfred Haack)

Musikalische Präsentation der neuen Weber-Biographie in Frankfurt/Main

Ein reichliches Jahr nach dem in *Weberiana* 24 (S. 199ff.) besprochenen Lese-Konzert lud Frau Marina Grützmacher, geb. von Weber, erneut in ihre renommierte Kunstgalerie „KunstRaum Bernusstraße“ in Frankfurt-Bockenheim ein. Zu Webers Geburtstag am 19. November präsentierte Christoph Schwandt, der im Herbst 2013 (noch mitten im Schaffensprozess) am selben Ort bereits Teile seiner Weber-Biographie vorgestellt hatte, nun sein druckfrisches und pünktlich zur Buchmesse vom Schott-Verlag in Mainz herausgegebenes Opus. Besonders sinnreich erschien die Veranstaltung gerade an diesem Ort dadurch, dass unter den ersten Kontakten, die der junge Carl Maria von Weber einst in Frankfurt/Main knüpfte, sich der Kaufmann Friedrich Alexander Bernus befand.

Es wurde ein langer Abend, der aber sehr unterhaltsam und daher wie im Fluge verging. Anstelle einer Lesung gestaltete Christian Freiherr von Weber einen spannenden und facettenreichen Frage-Antwort-Dialog mit dem Verfasser zu Motivation und Inhalt der neuen umfassenden Lebensbeschreibung zum *Freischütz*-Komponisten. Der Titel *Carl Maria von Weber in seiner Zeit* bezeichnet gewissermaßen den Anspruch des Autors, das bisher vorrangig vom Zeitgeist des 19. Jahrhunderts geprägte und an der anekdotenüberladenen Biographik des Weber-Sohnes Max Maria orientierte „Weber-Bild“ zu

aktualisieren. Die vielen neuen Erkenntnisse der Weber-Forschung innerhalb der seit über 20 Jahren laufenden WeGA wollte Schwandt in seine Recherchen bewusst einbeziehen, um sie so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, vor allem jenen Interessenten, die gewöhnlich keinen Zugang zu den wissenschaftlichen Arbeiten in den Gesamtausgaben-Bänden, den *Weber-Studien* oder den *Weberiana* finden.

Schwerpunkte des interessanten Austauschs zwischen Weber-Nachfahre und Weber-Biograph waren u. a. der Vater Franz Anton, dessen undankbare Rolle als unet abherumziehender Schauspieldirektor Schwandt weniger negativ als zwingend zeichnet, sowie der Lehrer Abbé Vogler, der in seiner Bedeutung als Komponist und Musiktheoretiker erst seit kurzer Zeit von der Wissenschaft wieder wahr- bzw. ernstgenommen wird. Darüber hinaus waren Webers wechselnde politische Einstellungen – Sekretär eines französischen Offiziers („Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“) versus Vertoner der patriotischen Körner'schen Gesänge – sowie seine persönliche Entwicklung „vom Schuldner zum Anleger“ und vom „flatterhaften“ Junggesellen zum verantwortungsbewussten Familienvater und -ernährer weitere wichtige Themen. Nicht zuletzt liegt in dem neuen Buch, wie Schwandt ausführt, ein wesentlicher Fokus auf einer bewusst angestrebten umfassenden Darstellung von Webers Gesamt-Ceuvre, die die zahlreichen Kompositionen jenseits des *Freischütz*, der Klarinettenkonzerte und der *Aufforderung zum Tanze* – sowohl im chronologischen Erzählfluss ausführlich behandelt als auch in ein systematisches Werkverzeichnis eingeordnet – wieder mehr ins allgemeine Bewusstsein rücken möchte.

Stimmungsvoll ergänzt wurde das Literatur-Gespräch durch ebenso sinntragend ausgewählte musikalische Beiträge bei romantischem Kerzenschein. Die Geigerin Josephine Nassiopolos interpretierte mit ihrer Schwester Chantelle am Klavier einzelne Sätze aus den *Six Sonates progressives*, die Carl Maria von Weber während seines Aufenthaltes in Hessen 1810 komponierte. Nicht zuletzt sorgte die Gastgeberin vorbildlich für das leibliche Wohl der anwesenden Gäste, die dann in anregender Diskussion den Abend ausklingen lassen konnten.

Solveig Schreiter